



VAYEISHEV – ER VERWEILTE

1. Mose 37,1 bis 40,23
Amos 2,6 bis 3,8
Apostelgeschichte 7,9-16

Josephs Leben: Teil Eins

In der letzten Lehreinheit folgten wir die Geschichte von Jakob, der die Errettung seiner Seele erwirkte dadurch, dass er durch den Heiligen Geist geführt wurde. Die Geschichte geht weiter und die Schrift konzentriert sich nun auf Jakobs Sohn, Joseph, der erstgeborene von seiner geliebten Frau Rahel.

Üble Nachrede 1. Mose 37,2-4

Am Eingang der Geschichte sehen wir Joseph im Alter von siebzehn, mit seinen Brüdern Dan und Naphtali (seine Brüder durch Rahels Magd, Bilha) und seinen Brüdern Gad und Asser (von Leas Magd, Silpa), die Schafe seines Vaters hüten. Als Joseph vom Feld zurückkam, hatte er einen negativen Bericht über seine Brüder. Die Schrift sagt uns nicht worum es in dem Bericht ging aber es verursachte eine Spaltung und durch die Gewalt seiner Zunge setzte Joseph sein Exil aus der eigenen Familie in Bewegung.

✿ **1. Petrus 3,10-11** “Denn »wem das Leben lieb ist und wer gute Tage sehen will, der bewahre seine Zunge vor Bösem und seine Lippen, dass sie nicht Trug reden; er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche den Frieden und jage ihm nach!“

Joseph erlangte den erstgeborenen Status über seine älteren Brüder als Leas erstgeborenen Sohn, Ruben, sein Vater entehrte. Als Konsequenz musste Ruben seinen hervorragenden Stand einbüßen. Als Resultat war Joseph als nächster an der Reihe als der erstgeborenen Rahels (1. Mose 35,22). Wegen der Anordnung Josephs, gab ihm sein Vater einen Leibrock/Mantel der ihn absonderte von seinen anderen Brüdern. Dieser Mantel wird auf Hebräisch *katan* (Strong's H3801) genannt, ein *Tallit* der am Körper getragen wurde mit vier *Tzitzit* an den Ecken (5. Mose 22,12). Ein *Tallit* diente auch als eine Darstellung des sozialen Standes oder des zukünftigen Rangs und Ehrenstellung in der Familie. Diejenigen, die einen *Katan* trugen waren normalerweise die erstgeborenen die Thora studierten und sie waren Söhne des Bundes. Der Leibrock Josephs war bunt. Wie wir sehen werden, wurde dieser *Katan* später ein prophetisches

Gewand welches die zwölf Stämme Israels repräsentierte (ein buntes Volk). Er repräsentierte ebenfalls die Decke der Verantwortung welche Joseph übertragen wurde in seiner zukünftigen Rolle um seine Familie zu befreien.

In dem Buch *Joseph* von Yair Davidi, nennt er den bunten Gewändern auf Hebräisch *Cotonet Pasim*. Das Wort welches als *pasim* übersetzt wurde, bedeutet Streifen und bezeichnet sowohl ein Muster bestehend aus verwobenen Linien als auch verschiedene Farben, ein Tartan-ähnliches Muster. *Cotonet pasim* (TWOT 1789a) kann auch Mantel oder Rock bedeuten, oder eine Art von Tartan oder Kilt (Schottenrock). Yair Davidi zitiert J. Wall: "Ich verstehe nicht wie die Brüder Josephs Eifersüchtig auf seine farbenfrohe Kleidung sein konnten, es sei denn, die Farben deuteten auf den Rang hin. In Schottland wurde der Rang eines Menschen an der Anzahl Farben in seinem Kilt (Schottenrock) wiedergespiegelt – eine Farbe war der niedrigster Rang und sieben Farben galten für den Ranghöchsten."

Haltung

1. Mose 37,5-11

Nachdem Joseph zwei Träume von Jahwe empfangen hatte, stand sein Leben und das Leben seiner Familie davor für immer verändert zu werden. Er teilte seiner Familie die Träume mit aber versagte darin, Jahwe als Quelle der Träume zu erheben. Da er zu der Zeit noch eine selbstgerechte Einstellung hatte, redete er nur über sich selbst als er von den Träumen berichtete. Das zusammen mit der Art wie er in seinem noblen Mantel herumstolzierte und seine Tratscherei führten dazu, dass Joseph nicht sehr beliebt war unter seinen Brüdern.

- ✿ In dem ersten Traum ging es um gebundene Weizengarben die sich vor Josephs Garbe beugten während seine Garbe Aufrecht stehen blieb. Als seine Brüder das hörten, sagten sie: „Willst du etwa unser König werden? Willst du über uns herrschen?“
- ✿ In dem zweiten Traum beugten sich die Sonne, der Mond und elf Sterne vor ihm nieder.

Josephs Brüder hassten ihn nun noch mehr, da er über die Träume redete und sein Vater, Jakob, fing auch an, ihn in Frage zu stellen wegen der Art, wie er über die Träume berichtete.

Josephs Einstellung brachte große Schwierigkeiten über ihn. Die Eifersucht versteckte sich direkt unter der Oberfläche der Herzen seiner Brüder wegen des übertragenen Erstgeburtsrechts und der negative Bericht fachte noch mehr Zorn an. Die Träume fügten zu der Bitterkeit mehr Bitterkeit hinzu und sie pflegten einen unerträglichen Geist in ihren Herzen. Die Glut der Missgunst glühte und wartete nur auf den richtigen Moment um in Flammen aufzugehen. Uns ist gesagt worden, den *Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen* nicht zu berühren, da die Früchte Tod in unser Leben bringen wird. Stolz ist eine dieser giftigen Früchte. Der Zorn der in seinen Brüdern eiterte als sie Josephs Träume hörten, öffnete die Tür für die Entfaltung der Träume Jahwes in Josephs Leben. Während alle dem sinnierte Jakob über Josephs Worte nach und womöglich reflektierte er dabei auch den Bund, den Jahwe seinem Großvater Abraham gab, den er nun innehielt – der *Bund der Verheißung*.

- ✿ **1. Mose 35,11-13** „Und Gott sprach zu Jakob: Ich bin Gott, der Allmächtige, sei fruchtbar und mehre dich! Ein Volk und eine Menge von Völkern soll von dir kommen,

und Könige sollen aus deinen Lenden hervorgehen; das Land aber, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, das will ich dir und deinem Samen nach dir geben!“

Joseph wird verkauft und behält seine Identität

1. Mose 37,12-36

Israel (Jakob) bat seinen Sohn Joseph (Repräsentant von dem zukünftigen Haus Juda) nach Sichem zu reisen und seine Brüder (Repräsentanten vom zukünftigen Haus Israel) zu besuchen die dabei waren, ihre Schafe zu weiden. Joseph sollte eine Meldung zurück bringen darüber, ob es ihnen und ihren Schafen gut geht. Diese Bitte war der Anfang davon, wie die Träume sich in Josephs Leben entfalten würden. Die Träume waren ebenfalls prophetisch über zukünftige Ereignisse, die die Vereinigung der zwölf Stämme Israels in der messianischen Ära – unsere Zeit – herbeiführen würde. (Hesekiel 37; Apostelgeschichte 26,6-8).

Josephs Reise nach Sichem war sehr gefährlich, denn es war die Gegend, wo seine Schwester, Dina, Vergewaltigt wurde (1. Mose 34). Das Ziel der Reise war es, seinen Brüdern *Schalom* zu bringen und mit einem *guten* Bericht zu seinem Vater, Jakob, zurück zu kehren. Auf Hebräisch bedeutet *Schalom*: Frieden, Vollständigkeit, Stabilität, Wohlergehen und Sicherheit; Intakt zu sein (körperlich), Gesundheit; Wohlstand, Ruhe, Seelenruhe (Gelassenheit) und Zufriedenheit; Freundschaft und die Abwesenheit von Krieg (Frieden).

Als Joseph in Sichem ankam, traf er *ein Mann*, als er umherirrte auf dem Feld; der fragte ihn und sprach: Was suchst du? Er antwortete: „*Ich suche meine Brüder; sage mir doch, wo sie weiden!*“ Das war wieder einmal prophetisch dafür, dass Joseph (repräsentativ für das Haus Israel/Ephraim) in der Zukunft nach seinen Brüdern (das Haus Juda), suchte. Joseph wird in der Lage sein, seine Brüder (das Haus Juda) zu erkennen, denn sie werden diejenigen sein, die *ihre Schafe* in dieser Region *weiden*. Das Wort weiden kann auch als eine hebräische Redewendung verwendet werden und bedeutet, die Prinzipien des Evangeliums/der Thora zu lehren.

- ✿ *Der Mann* repräsentiert Jeshua, der seine Schafe kennt und auch die Wiesen wo sie weiden. In Johannes 4,7-21 sehen wir, dass Jeshua sofort zu dem gleichen Ort hinging auf der Suche nach dem Haus Israel. Als er bei Jakobs Brunnen ankam im Territorium, welches Joseph gegeben wurde, fängt er einen Dialog mit einer Frau an die außerhalb der Thora Prinzipien und Lebensstil lebt, genau wie es bei Dina der Fall war. In ihrem Dialog offenbart ihr Jeshua, dass er der Messias ist, derjenige, auf den sie gewartet haben. In ihm gibt es eine Wiederherstellung aller Dinge.

- ✿ **Johannes 4,23-24** “Aber die Stunde kommt und ist schon da, wo die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche Anbeter. Gott *ist* Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“

Heutzutage ist es leider so, dass das Territorium um Sichem herum, welches rechtmäßig das Land Josephs ist, aufgeteilt wurde durch ein internationales Gesetz. Israel regiert zwar über die Region aber die Araber beschuldigen die jüdischen Bewohner fälschlicherweise „illegale Ansiedler“ zu sein. Für sie ist das Land nicht mehr wertvoll denn in ihre Augen ist Joseph Tod.

Aus dem Grund sagen sie, dass Juda nicht länger die Freiheit hat, die Schafe ihres Vaters in jene Region zu weiden.

Als Joseph feststellte, dass seine Brüder nicht mehr in Sichem waren, reiste er zehn Meilen weiter in eine Region und Stadt namens Dotan. Diese Stadt befand sich in einem Gewerbegebiet mit vielem heidnischem Einfluss, und lag in der Nähe der Hauptstraße, die nach Ägypten führte. Nach hebräischem Verständnis über diese Schriftstelle, waren die Brüder dabei, sich Vergnügen zu beschaffen und kümmerten sich nicht um die Schafe. Das bedeutet auch, dass die Brüder weder dabei waren, ihre Verpflichtung dem Vater gegenüber nachzugehen, noch über die Prinzipien, die sich in der Thora befinden, wachten.

Die Brüder respektierten nicht die Bitte ihres Vaters, nämlich die Schafe zu hüten, sondern waren dabei, ihre eigenen Sehnsüchte, Gelüste und Vorlieben zu verfolgen. Dotan bedeutet *zwei Brunnen*. Wir werden bald sehen, dass die Brunnen Dotans vertrocknet waren. Ein trockener Brunnen kann bedeuten, dass das Leben einer Person geistlich vertrocknet und ohne Leben (Thora) ist. Sie reflektierten auch die Ebene der Spiritualität in der Gemeinde, denn Kommerz und materieller Wohlstand verleiten zu fleischlichen Begierden. Als die Brüder Joseph näherkommen sahen, wussten sie, dass er ihr falsches Benehmen ihrem Vater berichten würde. Der Hass ihm gegenüber stieg dermaßen an, dass er den nächsten Schritt aktivierte: seinen Mord in ihren Herzen zu planen. Die Brüder waren komplett aus der Ordnung Jahwes (*olam haba*) gefallen, dadurch, dass sie eine Festung von Urteilen aus verbitterten Wurzeln (*olam hahez*) die Kontrolle über ihre Taten und ihre Vorstellungen gestatteten. Dem Todesreich zu gestatten, in ihren Herzen zu wohnen, brachte moralischen Zerfall mit Gedanken an ein Attentat, über sie. Konsequenterweise konnten sie nicht mehr logisch denken. Außerhalb des Evangeliums zu sein führt dazu, dass das Herz funktionsgestört und abgetrennt wird. Wenn das geschieht, sind die Moralvorstellungen und das Verantwortungsbewusstsein nicht mehr wichtig. Die Moralvorstellungen sind mit dem Herzen verbunden und wenn das Herz abgetrennt ist, dann setzt der moralische Zerfall ein und eine gesetzlose Denkweise herrscht vor. Aus dem Grund sehen wir, dass Josephs Brüder wahllos ein Kapitalverbrechen und kriminelle Handlungsweisen gegen das eigene Fleisch und Blut als effektive Antwort erwählten, *ihre* Übertretungen zu decken. Mit dieser Rechtfertigung fühlten sie sich völlig entspannt dabei, das Todesurteil über Joseph auszusprechen, als eine realistische Art, ihn zu vernichten.

- ◆ Josephs Geschichte weist Parallelen zu der Geschichte Jeshuas auf, denn seine eifersüchtigen Brüder (die Hohepriester, die Sanhedrin und Schriftgelehrten der damaligen Zeit) planten ebenfalls ihn zu eliminieren.

Nur Ruben, der erstgeborene Jakobs (durch Lea), trat für ihn ein. Er empfahl ihnen, Joseph in einen der leeren Brunnen zu werfen anstatt ihn umzubringen. Ruben hoffte insgeheim, dass er ihn später befreien konnte. Aber Ruben hatte nie die Chance dazu, denn Jahwe hatte einen besseren Plan für Joseph; ein Reifeprozess auch *Beschneidung des Herzen* genannt, welcher zur Errettung/Erlösung seiner Seele und zur Errettung von *ganz* Israel führen würde.

Als Joseph näher kam, führte die moralische Verderbtheit der Brüder dazu, dass sie ihn schon als Tod betrachteten. Sie zogen ihm sein *cotonet pasim*/gemustertes Tallit aus und warfen ihn in eine leere Zisterne.

- Diese Darstellung von seinem priesterlichen Rang (eine Position der Macht und Autorität) wurde ebenfalls Jeshua genommen als sein priesterliches Gewand ausgezogen wurde.
- ✿ **Matthäus 27,28-31** “Und sie zogen ihn [*Jeshua, den priesterlichen Gewand*] aus und legten ihm einen Purpurmantel um und flochten eine Krone aus Dornen, setzten sie auf sein Haupt, gaben ihm ein Rohr in die rechte Hand und beugten vor ihm die Knie, verspotteten ihn und sprachen: Sei begrüßt, König der Juden! Dann spuckten sie ihn an und nahmen das Rohr und schlugen ihn auf das Haupt. Und nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und legten ihm seine Kleider [*priesterliches Gewand*] an. Und sie führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen.

Joseph hat wahrscheinlich nach Hilfe gerufen aber seine Brüder waren nicht von ihre Entscheidung abzubringen und mit Kaltherzigkeit (*olam hazeh*) setzten sie sich hin und aßen zusammen eine Mahlzeit.

- Definition: Verderbtheit ist eine Akt der Niederträchtigkeit, Widerwärtigkeit, oder Sittenlosigkeit in den sozialen und privaten Pflichten eines Menschen an seinen Mitmenschen oder der Gesellschaft im Allgemeinen, Gegensätzlich zu der gebräuchlichen Regel der Rechten und Pflichten zwischen Mensch und Mensch.
- Die israelischen Brüder Jeshuas, der Rat der Pharisäer Israels/ *Sanhedrin*, befürworteten kaltherzig, unter Einfluss der *Olam Hazeh*, die römische Art der Kreuzigung als durchführbares Mittel Jeshua zu eliminieren. Bei seinem Tod setzten sie sich ebenfalls hartherzig hin und aßen gemeinsam eine Mahlzeit namens Passah/Pessach und *das Fest der ungesäuerten Brote*.

Biblich gesprochen hilft das Brotbrechen Gläubigen dabei zu *sehen* und als seine Brüder Brot brachen, schauten sie hoch und sahen eine Karawane von Ismaeliten, deren Kamele trugen Güter und sie zogen hinab, um es nach Ägypten zu bringen. Als sie *hoch schauten/ihre Augen hoben* – brachte Gott den nächsten Plan in Bewegung im Leben von Joseph und seine Familie.

- ✿ **Johannes 12,32** Jeshua sagte: “und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle *Völker* zu mir ziehen.”
- Jeshuas Tod war vorherbestimmt vor der Grundlegung der Erde, für die Einsammlung und erneute Sammlung der Zwölf Stämme des gesamten Staatenbunds Israels und nicht für ihr Auseinanderreißen (Apostelgeschichte 1,6).

Juda war es, der den Vorschlag machte, Joseph den Händlern aus Midian zu verkaufen damit sie nicht das Blut an ihren Händen hätten. Der Vorschlag schien annehmbar für die Brüder, daher verkauften sie Joseph für zwanzig Silberlinge, der Preis für einen *jungen* Sklaven.

- Jeshua wurde für dreißig Silberlinge verkauft, der Preis für einen *erwachsenen* Sklaven. Silber repräsentiert ebenfalls Erlösung. Genau wie die Brüder Josephs, entschieden die Pharisäer ebenfalls, kein Blut an den Händen zu haben also entschieden sie sich, ihr

Opfer durch die Hände von anderen (die Römer) sterben zu lassen. Sie haben gedacht, es würde sie von ihrer Schuld freisprechen (Matthäus 20,19).

Die Karawane an die Joseph verkauft wurde trug Spezereien, Balsam und Myrrhe für die Herstellung von Parfum. In der hebräischen Kultur wurden diese Spezereien ebenfalls verwendet wenn ein toter Körper vor der Beerdigung in Leinen gewickelt wurde.

Joseph, der in dem Brunnen einem sicheren Tod bevorstand, ist tatsächlich *vom Tod auferstanden* und wurde nach Ägypten weggeführt. Die Befreiung von seinem Tod kam dadurch, dass er lebendig begraben wurde in einer Zisterne. Joseph musste zuerst sterben (geistlich) bevor Wiederauferstehungsleben in ihn hineinkommen konnte. Es war das Ende von *seinem fleischlichen Leben* und der Anfang von *Jahwes himmlischen Leben* in ihm.

- ✿ Joseph ist eine Illustration von Jeshua. Die Frauen kamen zu der Grabstätte damit sie Jeshuas Körper mit Spezereien vorbereiten konnten doch er war bereits auferstanden. (Markus 16,1)

Die Brüder würden Joseph erst wieder sehen wenn er einen Ort der Befreiung für sie vorbereitet hatte. Genauso ist Jeshua, unser Bräutigam, hingegangen, um einen Ort für uns vorzubereiten (Johannes 14,3).

Jahwe hatte Joseph Offenbarungen mittels Träumen gegeben. Jetzt sollte Joseph diese prophetischen Offenbarungen ausleben. Von dem Moment seiner Befreiung aus dem Brunnen an, wusste Joseph, dass er vor dem sicheren Tod bewahrt wurde und er wusste ebenfalls, dass es Jahwe war, der ihn gerettet hatte. Er unterwarf sich nun Jahwe da er nicht mehr die Freiheit hatte, nach seinen eigenen Vorlieben und Entscheidungen zu leben. In seiner Gefangenschaft ermöglichte es ihm Jahwe in wahre Freiheit hinein zu gehen, *die Errettung seiner Seele*. In der Betrachtung sehen wir, dass Joseph *sein Leben am Altar niedergelegt hatte* damit er Jahwes viel *größeres Leben* in sich bekommen konnte.

Die Reise von Dotan nach Ägypten war ca. dreihundert Meilen (482,80 km). Bei guten Bedingungen schafften sie zwanzig Meilen (32,19 km) am Tag, das bedeutet, dass die Reise ungefähr fünfzehn Tage dauerte. Als sie ihre Bestimmung erreichten, verkauften die Ismaeliten Joseph an Potiphar, einen Beamten des Pharaos, den Obersten der Leibwache.

Wir können uns die Umstände introspektiv anschauen. Wir dürfen uns selbst die Frage stellen: In den Lehreinheiten lernen wir über Josephs Leben. Führen unseren Taten zu einem Leben in Überfluss oder zur Armut und zum Tode? Von welchem Baum essen wir: Leben oder Tod? Versucht Jahwe unsere Aufmerksamkeit zu Erlangen durch Umstände, damit wir ihn hören können damit er uns befreien kann? Das Leben Josephs bringt uns bei wie wir Jahwes Königreich erben können und diese Erkenntnis an unsere nachfolgenden Generationen weitergeben können. Zur Thora zurück zu kehren und in den Anweisungen für Heiligkeit zu wandeln die in der Thora enthalten sind, ist die Aufgabe und das Ziel vom Wandel eines Gläubigen. Josephs Reise ist die Zukunft von ganz Israel. Durch unseren Gehorsam und unsere Hingabe, die Erlösung unserer Seelen, wird das Volk *Israel* gegründet werden (1. Petrus 1,9-16).

✿ **Matthäus 2,14-15** “Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter bei Nacht mit sich und entfloh nach Ägypten. Und er blieb dort bis zum Tod des Herodes, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten geredet hat, der spricht: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«” (Hosea 11,1).

✿ **Hebräer 12,5-6** “Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst! Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.“

Juda geht fort und verliert seine Identität

1. Mose 38

An dieser Stelle brechen die Schriften weg von Josephs Leben und fokussieren auf das Leben seines Bruders, Juda (verläuft parallel zu Josephs Leben in Ägypten). Sofort nachdem Joseph an die Ismaeliten verkauft wurde, verließ Juda seine Brüder und reiste in die Region Adullam im Tal von Elah, südlich von Jerusalem. Er ging weg in dem Glauben, dass er seinen Bruder zerstört hätte und ging hin zum Leben in einer Kultur, die als Beispiel für den geistlichen Tod stand. Was wir sähen, werden wir ernten. Die Entscheidungen die wir treffen können Auswirkungen haben die von einer Generation zur nächsten fließen.

In Adullam wohnte Juda bei einem Mann namens Hira und dort begegnete und heiratete er eine Kanaaniterin. Gemeinsam hatten sie drei Söhne. Als der älteste Sohn alt genug war für die Ehe, fand Juda eine Frau für ihn die Tamar hieß. Tamar bedeutet auf Hebräisch (Strong's H8559) *Palme* und repräsentiert eine *Autoritätsposition*, *Gericht* und *Weisheit*, auch *Bäume des Lebens* genannt.

Tamar war zweifache Witwe, denn Jahwe tötete Judas erstgeborenen Sohn wegen seine Boshaftigkeit. In der Thora ist es geboten, dass der nächst-ältere Sohn die Witwe seines Bruders heiraten soll damit für Nachkommen in der Familie gesorgt ist. Der zweite Sohn Judas heiratete Tamar, aber dieser Sohn war ebenfalls Boshaft. Er verschüttete seinen Samen absichtlich und verfüllte nicht die gerechten Wege Jahwes mit den Segen für seinen toten Bruder – einen Erben. Er starb ebenfalls.

Die ersten beiden Söhne Judas starben weil sie die Anweisungen in Jahwes Bund weder respektiert haben, noch über sie gewacht haben. Sie entschieden sich dafür, nicht in Übereinstimmung damit zu wandeln da ihre Herzen nicht nach der Erlösung trachteten, die wir im Evangelium finden und auch nicht nach der Verheißung eines Erlösers der durch den verheißenen Sohn/Samen von ihrem Urgroßvater stammen würde (5. Mose 25,5).

In 1. Mose wurde Gottes Botschaft, *fruchtbar zu sein und sich zu mehren*, mehrere Male an Jahwes Volk, einschließlich Adam und Eva, Noah, Abraham und seinen *Samen* nach ihm, gegeben. Wir sind alle ein Teil von einem Samen, den verheißenen Samen Jeshuas. Das geistliche und das physische werden als abhängig von einander betrachtet – sie sollten nicht in zwei unabhängigen Themen aufgeteilt werden, wie es im Gnostizismus (bezeichnet als religionswissenschaftlicher Begriff verschiedene religiöse Lehren und Gruppierungen des 2. und 3. Jahrhunderts nach Christus, teils auch früherer Vorläufer) gelehrt wird. Der Samen war nicht

für die Verwaltung des Bruders gedacht sondern ein Geschenk von Jahwe. Dadurch, dass er sich weigerte Gott zu verherrlichen durch die Vermehrung des Samens, leugneten sie Jahwe und lehnten ihren Erbteil ab. Die Söhne Judas starben weil sie die nächsten Generationen nicht wertschätzten.

Da der jüngste Sohn noch nicht in einem Heiratsfähigen Alter war, bat Juda Tamar in Witwenkleidung zu bleiben bis der jüngste Sohn alt genug war der Verpflichtung nachzugehen und sie zu heiraten. Sie stimmte dem zu. Nach viel Geduld und da der dritte Sohn längst im Erwachsenenalter war, beschloss Tamar, die Situation eines Erben zu lösen durch ein Treffen mit ihrem Schwiegervater als er auf die Reise ging um seine Schafe zu scheren.

Wenn wir uns die Geschichte aus einem prophetischen Blickwinkel anschauen, lehren die Rabbis, dass Juda hier das *Haus Juda* und Tamar das *Haus Israel* repräsentieren. Tamar stammt aus einer priesterlichen Abstammungslinie (wird später erwähnt), eine Abstammungslinie, die das Evangelium lehrte. Als Juda hinging um die Schafe zu scheren, zog Tamar ihre Witwenkleider aus und kleidete sich wie eine Prostituierte aus dem Wunsch heraus, ein Kind zu bekommen. Sie ging nicht zu dem Haus Gottes in Timna, aber sie wusste, dass Juda unterwegs beim kanaanitischen Prostituiertentempel anhalten würde – ein geläufiger Gebrauch in der Kultur in der er lebte. Hier bemerkte Juda sie und dachte, dass sie eine Hure sei. Juda machte der verschleierte Tamar ein Angebot in Form einer *Ziege* (sollte danach geliefert werden) als Bezahlung für die intime Gefälligkeit. Eine Ziege nimmt Bezug auf die Denkweise Esaus da es auf die deutet, die *verachtet und verschmäht* sind (TWOT 2274a-h).

Tamar verstand 5. Mose 25,5

“Wenn Brüder beieinander wohnen und einer von ihnen stirbt, und er hatte keinen Sohn, so soll die Frau des Verstorbenen nicht einem fremden Mann von auswärts gehören, sondern ihr Schwager soll zu ihr eingehen und sie sich zur Frau nehmen und ihr die Schwagerpflicht leisten.”

Der letzte Sohn Judas hieß *Schela* (Strong's H7956) und bedeutet auf Hebräisch *eine Bittschrift/Petition*. Tamar *erbat* von Juda als Gegenleistung ein *Pfand* als Absicherung für die Ziege.

Das Haus Israel erbittet ein Pfand von *dem Haus Juda*. Das Pfand welches Juda an Tamar gab, bestand aus drei Gegenständen:

- Einen Siegelring, auch Mitra des Hohepriesters genannt (*seine Identität*).
- Seinen Stab auch Stecken genannt (*Begriffe, die Bezug nehmen auf den Baum des Lebens/die Thora*),
- Die purpurfarbene Schnur (*steht für die Erlösung*)

Da er seine Identität nicht sehr hoch achtete und sein Familienerbteil nicht wertschätzte, gab Juda seine *Identität und Geburtsrecht* als Pfand für die Dienste einer Hure.

Später sandte Juda seinen Freund, Hira, damit er die Hure ausfindig macht, ihr die versprochene Ziege überreicht und die Gegenstände seiner Identität zurückerlangt. Hira fragte am Tempel nach der Prostituierten, aber sie war nicht auffindbar, denn *das Haus Israel* ist nicht eine Hure. Drei

Monate später (die Zahl drei repräsentiert göttliches Eingreifen) wurde Tamar als Schwanger durch Hurerei betitelt. Juda richtete über sie und sagte: „*Führt sie hinaus, damit sie verbrannt werde!*“ (1. Mose 38,24). Die Schrift lehrt uns, dass eine Prostituierte aus einer nicht-priesterlicher Linie bei der Überführung dieser Übertretung zum Tode *gesteinigt* werden sollte, aber eine Tochter aus einer priesterlichen Linie, die bei der Prostitution erwischt wurde, *verbrannt* werden sollte. Also offenbart uns die Schrift an dieser Stelle, dass Tamar aus einer priesterlichen Erblinie stammt (3. Mose 21,9; Johannes 8,3-5).

Das Haus Israel hat in der Tat Götzendienst getrieben in ihrer Geschichte. Die verlorenen Schafe aus dem Haus Israel sind jedoch rein gemacht worden durch das Blut des Lammes und können nicht mehr mit Tempelprostituierten verglichen werden – sie sind vergeben, erlöst und rechtschaffend in Jeshua, dem Erlöser. Sie sind Töchter aus der Blutlinie Jeshuas, unserem Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks. Viele Ausgestoßene aus dem Hause Israel kehren zurück zu Jahwes Haus/Tempel. Sie lernen in seinem Wege zu wandeln und einzuhalten und haben die Wege der Hurerei mit anderen Götter/Götzen weit zurückgelassen (Matthäus 10,6, 15,24; 1. Petrus 2,9).

Juda, der *das Haus Juda* repräsentierte, saß auf dem Richterstuhl. Er dachte, er hätte das Recht dazu, Tamar (repräsentativ für *das Haus Israel*) nach der Thora, die er selbst nicht ehrte, zu richten. Das war weder seine Aufgabe noch seine Berufung in der Thora – das ist die Aufgabe des Heiligen Geistes/*Ruach HaKodesh*. Als Verteidigung brachte Tamar (*das Haus Israel*) die Gegenstände von der *Identität* Judas hervor und sagte: “*Wem das gehört, den richte.*”

Das Haus Israel hält die verlorene Identität vom Haus Juda:

- Der Siegelring (*Identität in Jahwe und dem Sabbat*)
- Der Stab (*Identität in der Thora/das Evangelium/den Stecken Jahwes*)
- Die purpurfarbene Schnur (*Die Erlösung Jahwes*)

“So werden die Letzten (die in die Thora hineinkommen, *das Haus Israel*) die Ersten und die Ersten (in der Thora, *das Haus Juda*) die Letzten sein.” (Matthäus 20,16)

Das Haus Juda hat seine Identität aufgegeben für die Lehren und Gesetze, die durch Menschen gemacht worden sind, und Kabbala. Wenn *das Haus Israel* unter das Gericht Judas kommt, wird *das Haus Israel* sich gegen die Anklage erheben und was wird Juda dazu zu sagen haben? „*Sie ist gerechter als ich.*“ Das Haus Juda wird zu dem Haus Israel/Ephraim sagen: “*Du bist gerechter als ich*” (1. Mose 38,26).

Tamar behielt die Identitätsgegenstände Judas, denn wir sehen die purpurfarbene Schnur wieder bei der Geburt von ihren Zwillingsöhnen. Die Schnur wurde um die Hand vom zweiten Sohn, Serach, gebunden als er sie zuerst ausstreckte während der Geburt. Es war jedoch das andere Baby, Perez, das zuerst heraus kam und in die Geschlechtsregister von König David aufgeführt wird (Ruth 4,18-22).

Joseph und die Frau von Potiphar 1. Mose 39

Die biblische Erzählung kehrt nun zu Joseph in Ägypten zurück und zu den nächsten Schritten seines Heiligungsprozesses. In seinem Dienst an Potiphar ließ Jahwe alles gelingen was Joseph tat. Bald wurde er erhoben und bekam die Stellung als Aufseher über Potiphars gesamten Haushalt und gab alles, was er hatte, in seine Hand. Als junger Mann war Joseph sehr attraktiv. Eines Tages setzte sich die Frau Potiphars daran, ihn zu verführen. Die Thoraprinzipien zu kennen machte Joseph Weise und moralisch Verantwortungsbewusst. Als er die unanständigen Annäherungsversuche sah und da er Potiphar respektierte, floh Joseph. Während er floh, streckte Potiphars Frau die Hand aus und ergriff seinen Obergewand.

Potiphars Haus repräsentiert eine Art der Sklaverei, eine weltliche Denkweise und einen weltlichen Lebensstil. Weltliche Wege einzuschlagen führen zu Kompromissen in unserem Leben. Wenn Joseph anfang sich wohlfühlen in diesen Lebensumständen, würde Jahwe einen Weg bringen, ihn abzusondern und heilig zu halten. Wir sollen nicht Zuflucht suchen in der Welt sondern vorsehen in das Leben Jahwes, das lebendige Evangelium (Jeshua). Wir sind in der Welt aber nicht von der Welt.

Eine Lüge seitens der Frau von Potiphar brachte Joseph ins Gefängnis, denn in Gerechtigkeit entschied Joseph, weder Jahwe, seinen Arbeitgeber noch den Haushalt des Arbeitgebers zu entehren/verunreinigen. Während er im Gefängnis war, segnete ihn Jahwe. Der Aufseher begünstigte Joseph und beförderte ihn als Aufseher im Gefängnis.

Der Mundschenk und der Bäcker

1. Mose 40

Joseph war viele Jahre im Gefängnis als Jahwe eine Gelegenheit bot, das Herz Josephs zu prüfen. Der Mundschenk und der Bäcker des Pharaos waren ebenfalls im Gefängnis. Eines Tages bemerkte Joseph, dass sie niedergeschlagen waren und fragte, was sie bedrückt. Der Mundschenk sagte, dass sie beide geträumt hätten aber dass es keinen gab, der ihnen die Träume deuten konnte. Joseph sagte: *“Kommen die Deutungen nicht von Jahwe?”* Es war das erste Mal, dass Joseph anerkannte, wo seine Träume herstammten. Die Prüfung ging weiter...

Als der Mundschenk ihm seinen Traum erzählte, gab Jahwe Joseph die Auslegung. Er erklärte, dass dieser Mann in drei Tagen aus dem Gefängnis entlassen wird. Weil die Offenlegung des Traumes durch ihn kam, ergriff Joseph die Gelegenheit, sein Fall vor den Mann zu bringen und ihn zu bitten indem er sagte:

 **1. Mose 40,14-15** “Solltest du dann etwa an mich denken, wenn es dir gut geht, so erweise mir Barmherzigkeit und erwähne mich bei dem Pharao, und bringe mich aus diesem Haus heraus! Denn ich bin aus dem Land der Hebräer geraubt worden und habe auch hier gar nichts getan, weswegen man mich einsperren müsste!”

Joseph besiegelte die Zeitspanne für seinen Gefängnisaufenthalt noch einmal. Seine Bitte an den Mundschenk des Pharaos offenbarte, dass er immer noch eine Vermischung in seinem Herzen hatte, welche nach der Gunst des Menschen trachtete anstatt gänzlich auf Jahwe zu vertrauen für seine Bedürfnisse und Befreiung. Josephs Glaube war noch nicht völlig abhängig oder vertrauend auf die Treue Jahwes für seine Erlösung. Das war ein teurer Fehler. Unsere Taten machen sichtbar, was in unseren Herzen ist. Jahwe hatte große Pläne für Joseph und Jahwe hat

ebenfalls große Pläne mit uns. Jahwe wollte, dass Joseph bereit ist, denn die zukünftige Befreiung seiner Familie hing davon ab, dass sein Herz stabil und friedlich ist, dass er Jahwe vertraut und glaubt, dass er seinen Bund und die Verheißungen, die er Joseph gegeben hatte, in Jahwes Zeitplan erfüllen würde und nicht nach dem Zeitplan Josephs. Jahwe würde Joseph nie verlassen oder unnötig leiden lassen. Die Verzögerung lag an Joseph, und ist auch in unserer Hand. Es ist unser Glauben gegen den Unglauben. Werden wir an den glauben, der *Treu* ist?

🔱 **Matthäus 8,5-10** “Als Jesus/*Jeshua* aber nach Kapernaum kam, trat ein Hauptmann zu ihm, bat ihn und sprach: Herr, mein Knecht liegt daheim gelähmt danieder und ist furchtbar geplagt! Und Jesus/*Jeshua* spricht zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen! Der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach kommst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund werden! Denn auch ich bin ein Mensch, der unter Vorgesetzten steht, und habe Kriegsknechte unter mir; und wenn ich zu diesem sage: Geh hin!, so geht er; und zu einem anderen: Komm her!, so kommt er; und zu meinem Knecht: Tu das!, so tut er's. Als Jesus/*Jeshua* das hörte, verwunderte er sich und sprach zu denen, die nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch: Einen so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden!”

Josephs positive Traumdeutung ermutigte den zweiten Mann, den Bäcker, auch seinen Traum Joseph mitzuteilen aber sein Traum hatte nicht das gleiche Resultat. Jahwe offenbarte, dass dieser Mann in drei Tagen hingerichtet werden wird. Was Jahwe Joseph offenbarte, passierte. Die Prüfung ging weiter, denn der Mundschenk gedachte nicht mehr an Joseph. Zwei weitere Jahre vergingen bevor Jahwe wieder das Herz Josephs versuchte...

Weiterführung folgt...

Shabbat Shalom
Julie Parker

Quellenangabe

Joseph - The Israelite Destiny of America von Yair Davidi

TWOT: Theological Wordbook of the Old Testament von R. Laird Harris, Gleason L. Archer, Bruce Waltke.

ICTS von STBM www.torah.tv

Schafbanner von Phil Haswell.

Sheepfold Gleanings geschrieben von Julie Parker

Adresse: 6655 Royal Avenue; P.O. Box 94014; West Vancouver, BC; V7W 2B0
KANADA



Webseite: www.sheepfoldgleanings.com **E-Mail:** sheephear@yahoo.ca

© Copyright 2003-2014 **Sheepfold Gleanings** Inc. All Rights Reserved. Urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Das ganze Material wird urheberrechtlich geschützt und ist Eigentum von oder lizenziert durch Sheepfold Gleanings. Ohne ausdrückliche Erlaubnis, so wie sie unter diesen Bedingungen angegeben sind, ist der Gebrauch des Materials ohne unsere schriftliche Zusage strengstens verboten. Ihnen wird eine begrenzte Lizenz

© Copyright 2003-2014 *Genesis (1. Mose)* - Sheepfold Gleanings Inc. Alle Rechte vorbehalten

übertragen. Sie ist nicht übertragbar und nicht exklusiv und darf nur verwendet werden um eine Seite, oder ein Dokument, welches aus mehrere Seiten besteht, oder ein komplettes Dokument in diesem Buch, mitsamt Graphiken, zu benutzen, kopieren und zu verbreiten unter den nachfolgenden Bedingungen: 1. Das Kopieren von weniger als eine komplette Seite oder (wenn ein Dokument aus mehr als eine Seite besteht) den vollständigen Dokument ist untersagt. 2. Der Urheberschutzvermerk wie sie über diesen Text steht und dieser Vermerk muss auf alle Kopien erscheinen. 3. Das benutzen, kopieren und verteilen darf nur der Informationszweck und nicht für Werbezwecke dienen 4. Keine graphische Elemente aus diesem Buch dürfen ohne ausdrückliche schriftliche Erlaubnis verwendet werden.

Deutsche Übersetzung: Jacquie Kaltwasser